

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und täglicher Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 101

Donnerstag den 3. Mai 1917 abends

82. Jahrgang

Keine weitere Herabsetzung der Mehlration.

Von unverantwortlichen Elementen wird in letzter Zeit das Gerücht verbreitet, daß eine weitere Herabsetzung der Mehlration für die nächste Zeit geplant sei. Dieses Gerücht ist aus der Luft gegriffen. Die vorhandenen Bestände bieten die völlige Gewähr, daß die zurzeit den Kommunalverbänden überwiesene Mehlmenge weitergegeben werden kann.

Das Publikum würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn es die Verbreiter derartiger beunruhigender Gerüchte zur Anzeige bringen würde. (Mitteilung des Kriegsernährungsamts.)

Vertilgung des Sächsischen.

Ueber den Begriff Schwerearbeiter hinsichtlich der Brotverforgung ist in letzter Zeit in verschiedenen Zeitungen die Nachricht verbreitet worden, daß sich die Ernährungsausschüsse nunmehr dahin festgelegt hätten, daß künftig alle Personen, die täglich mindestens 8 Stunden arbeiten, sei es körperlich oder geistig, unselbständig oder selbständig und ein Einkommen bis 3000 M. jährlich versteuern, als Schwerearbeiter gelten. Diese Nachricht ist nach amtlicher Mitteilung falsch. Von der Reichsgetreidestelle sind derartige Bestimmungen nicht getroffen worden. Als Schwerearbeiter gelten nur die unter II der Brotmarkenbestimmung vom 11. April 1917 angeführten Personen.

Am 30. April traten im Königreiche Sachsen überhaupt 5 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten auf, darunter die Maul- und Klauenseuche in 11 Gemeinden mit 13 Gehöften, gegen 18 Gemeinden mit 24 Gehöften am 15. April. — Der Verwaltungsbezirk Dippoldiswalde war auch am 30. April von ansteckenden Tierkrankheiten frei.

Die Meißerprüfung nach § 133 der Gewerbeordnung hat vor den im Bezirke der Gewerbelammer Dresden bestehenden Prüfungskommission im April 1917 abgelegt und bestanden: Vor der Prüfungskommission für Schmiede: Georg Max Heinrich in Großsölla.

Der Kreisauschuß der Amtshauptmannschaft Dresden hält am Freitag den 18. Mai vormittags 1/2 12 Uhr eine öffentliche Sitzung ab.

Seifersdorf. Am nächsten Sonntag wird im hiesigen Gasthause eine Veranstaltung geboten werden, wie sie hier überhaupt noch nicht gegeben worden ist. Das rühmlichst bekannte Zauberkünstler-Ehepaar Nagel aus Dresden hat sich bereit finden lassen, zwei Vorstellungen (eine am Nachmittag und eine am Abend) zu geben, die durch ihre neuzeitlichen Zaubereien das Interesse und die Aufmerksamkeit der Besucher bis zum Schluß fesseln werden. Der Besuch kann daher nur empfohlen werden.

Hermesdorf (Erzgebirge). In den heißen blutigen Kämpfen im Westen erlitt am 21. April, durch Artilleriegeschloß schwer verwundet, den Heldentod fürs Vaterland der Fortschrittsgewerkschafter Albin Lohse von hier. Er ging in sein 28. Lebensjahr und hinterläßt Gattin und Kind und bejahte Eltern, deren Anwesen er übernehmen sollte. Seit Anfang des Krieges stand er im Felde. An vielen schweren Kämpfen hat er stets in vorderster Linie teilgenommen. Ausgezeichnet wurde er mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse. Sein Heldengrab liegt an der Hauptstraße zwischen Dontrien und Baudelincourt. Ehre dem Andenken dieses tapferen Kriegers, der sein alles für uns dahingab! Die Gedächtnisfeier für den gefallenen Streiter findet Sonntag den 13. Mai in hiesiger Kirche statt.

Dresden, 2. Mai. In der heutigen 68. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer fand die allgemeine Vorberatung über das Königliche Dekret Nr. 44 zu dem Entwurf eines Gesetzes über den Haushalt des staatlichen Elektrizitätsunternehmens statt. Staatsminister v. Seydewitz führte das Gesetz mit einigen Geleitworten ein. Die Bestimmungen des Entwurfs seien mehr formaler Natur und sollten den äußeren Rahmen für den Haushalt des neuen Staatsbetriebes schaffen. Er wies auf die Gründe hin, welche die Regierung veranlaßt hätten, den Haushalt dieses neuen Staatsbetriebes vom allgemeinen Staatshaushalt zu trennen, und nahm im übrigen unter Hervorhebung einiger Einzelheiten auf die allgemeine Begründung des Entwurfs Bezug. Indem er für die Deputationsberatungen nähere Mitteilungen über den Stand der Vorarbeiten, die bisher in der neugeschaffenen Direktion der staatlichen Elektrizitätswerke geleistet worden sind, in Aussicht stellte, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß sich das

Ehrentafel für deutsche Tapferkeit und Treue.

Aus der Verlostliste Nr. 406 der Königl. Sächs. Armee.

Göhler, Paul, Gefr., Johnsbach, l. v.

Lohse, Albin, Herndorf i. E. †.

Löwe, Albin, Korporal in einem l. u. l. Schützen-Regiment, Zinnwald †.

Schle, Otto, Wfz., Cunnersdorf †.

Sirchberger, Alwin, Reinhardtsgrimma †.

Stel, Richard, Reichstädt †.

Haus freundlich zur Vorlage stellen werde. (Bravo!) Namens der einzelnen Parteien sprachen sich unter Hervorhebung verschiedener Wünsche die Abgeordneten Biener (sonl.), Nitzsche Leusch (nl.), Schwager (sonl. Sp.) und Nitzsche (log) für die Vorlage aus, die auf Antrag des Abg. Biener einstimmig der Gesetzgebungsdeputation im Einvernehmen mit der Finanzdeputation A überwiesen wurde. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Heidenau. Wie vorsichtig mit den Gasleitungen umgegangen werden muß, lehrt ein Fall, der sich vor einigen Tagen hier zutrug. Die in den 60er Jahren stehende Hausbesitzer-Ehefrau Nitzsche kochte sich nachmittags auf dem Gaslocher Kasse, vergaß jedoch Johann, den Gashahn wieder zu schließen. Abends gegen 6 Uhr fand man die Frau tot auf einem Stuhle in der Küche sitzen. Infolge stichtgesunder Gasvergiftung hatte die Bedauernswerte ein schnelles Ende gefunden.

Waldheim. Ein Mord wurde Dienstag nachmittag gegen 2 Uhr im hiesigen Zuchthaus verübt. Zwei Zuchthäuser, die mit Stuhlknägen beschäftigt wurden, waren miteinander in Streit geraten. Im Abort löstete der eine den anderen mit einem Schnitzmesser durch sechs Stiche in den Kopf.

Stollberg i. E. Die Ausgabe von Kleingeldscheinen für den Bezirksverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Stollberg im Gesamtbetrag von 150 000 M. wurde in der letzten Bezirksauschlußsitzung beschlossen. Es sollen für 60 000 M. 10-Pf.-Scheine, für 50 000 M. 25 Pf.-Scheine und für 40 000 M. 50-Pf.-Scheine ausgegeben werden.

Waldenburg. Die in Fluß gekommene Einverleibungsfrage bezw. Vereinigung des Ortes Altstadt-Waldenburg mit der Stadt Waldenburg ist zunächst vertagt worden, nachdem die Gemeinde Altstadt-Waldenburg mit der Begründung, daß zwei Fünftel der Steuerzahler im Felde stehen, mitgeteilt hat, daß die Einverleibungsfrage bis zum Friedensschluß ruhen soll.

Glauchau. Ueber erlaubte Sonntagsarbeit erläßt die Königliche Amtshauptmannschaft Glauchau folgende Bekanntmachung: Da infolge des ungünstigen Witterungsverhältnisses die diesjährige Bestellung der Felder sehr im Rückstand geblieben ist, wird hierdurch im allgemeinen und im voraus Genehmigung erteilt, daß alle mit der diesjährigen Frühjahrspflanzung in Feldern und Gärten zusammenhängende Arbeiten auch an Sonn- und Festtagen vorgenommen werden dürfen.

Baugen. Die alte Lausitzer Sitte des Hexenbrennens wurde auch in diesem Jahre wieder geübt. Beim Einbrechen der Dunkelheit zogen Burtschen und Mädchen aus dem Dorfe hinaus ins Freie, um hier das Walpurgisfeuer anzubrennen und bald scheint es, als habe die ganze Lausitz illuminiert. Von den Bergen des Böhmerlandes grüßen die Flammenzeichen her über die alten wendischen Götterberge des Czornedoh und Bieleedoh und von hier lodern die Brände weiter bis hinab ins wendische Land und die preussische Heide. Die Hexen, die in der Nacht zum 1. Mai durch die Luft zum Broden reiten, um dort mit ihrem Herrn und Meister, dem Teufel, Orgeln zu spielen, sollen verbrannt werden. Daher werden Wesen angebrannt und Kreise geschwungen oder in die Luft geworfen. Freilich machte sich diesmal der Krieg wieder geltend; manches Feuer, das noch im Vorjahre loderte, brannte heuer nicht. Und wenn die Heimkehrenden sonst jangen „Der Mai ist gekommen“, so konnte man diesmal

die Nieder von der „Wacht am Rhein“ und vom „Guten Kameraden“ in der ersten Mainacht hören.

Kirchen-Nachrichten.

Freitag den 4. Mai 1917.

Schmiedeberg. Abends 7 Uhr Kriegsbeistand: Hilfsgeistlicher Müller.

Aus Feldpostbriefen.

kl. Im Felde, Ostern 1917.

Liebe Kameraden!

Kriegsadeln! Rot wie Blut ist der Himmel. Die Flammen leken und züngeln an jedem Haus. Die ganze Pilsardie scheint zu brennen. Krieg!

Kleine Kriegsbilder will ich heute bringen aus den großen Märztagen, die wir durchlebten.

Festgefahren! Bis an die Äschen steden die Gefährte im Schlamm. Straßen kennen wir nicht mehr. Sie sind schon lange zerstört und gesprengt. Feldwege. Bis an den Leib geht das Wasser den Gängen. Festgefahren. Zwei Kompanien! Artilleriebegleitung! An langen Tauen ziehen sie vereint mit den Säulen. Hurra! Beinahe wären wir versunken in Schlamm und Morast. —

1 Uhr nachts. Wir halten vor einem Fleden, grad an einem Kreuzweg. Aus einem kleinen Hain heraus blickt ein Kreuzifix. Zu seinen Füßen lodert lustig ein Feuer. Wachtfeuer brennen! Rings herum in Mäntel gehüllt liegen die Kameraden. Man glaubt ein Bild aus alten Zeiten zu sehen. Und doch ist es so! Ich habe selbst mit am Wachtfeuer gelegen im März 1917. —

Still zogen die Bataillone an uns vorüber. Eine Stellung hatten wir planmäßig geräumt. Der Feind war nicht gefolgt. Der Morgen graute im fernen Osten. Dem Tag gings entgegen. Sei, lustiges Soldatenleben! Sujaren kamen frisch und frei übers Feld, dem Feinde entgegen. —

Kohlswarze Nacht. Der Regen planzte. Still zogen die Kolonnen dahin. Durchnäht bis auf die Haut gelangten wir in einem zerstört n französischen Orte an. Doch zum frühen Morgen gings weiter. Endlich hatten wir unsre neuen und festen Linien erreicht. —

Siehst Du, Kamerad! Dort kommen sie auch! Der Sturmtrupp ist!

Deutsche Männer, deutsche Helden!

Seil, Kamerad Hellmut! Dort am Waldesrande steht er, blickt hinüber über das Tal, hinein ins Land. Seine lichtblauen Augen leuchten unterm nassen Stahlhelm. Ein Feld! Noch kurz, ehe wir die Stellung verließen, war es dem Franzmann gelungen, uns zu überraschen. Mit fähner Entschlossenheit stürmte Hellmut mit wenigen Getreuen vor und jagte den Feind wieder dorthin, wo er hingehörte. —

Und von der Heimat haben wir erzählt. Wir waren ja zwei Dippoldiswalder, die zusammengehalten durch bid und dünn. Wir hatten Raft mitten in dem brennenden J. Da schlichen wir beide uns zur Seite. Rings brannten die Gehöfte. An einem Tore saßen wir und sprachen von der Heimat, von dem kleinen Städtchen droben in den Bergen. —

Auch heut hab ich wieder aus dem lieben Dippoldiswalde frohe Grüße erhalten. Habt herzlichsten Dank, liebe Kameraden, für Euren Liebesdienst.

Bald werden die Sieges- und Friedensglocken läuten. Dann gib's, will's Gott, ein Wiederseh'n im trauten Dippoldiswalde.

Mit treudeutschem Ostergruß in Dankbarkeit

Arno Kiedel.

Letzte Nachrichten.

Interpellation über den Mißerfolg der französischen Offensive.

Genf, 2. Mai. Der französische Kammerdeputierte Genesly kündete an, daß er die Regierung am 22. Mai über die Maßregelung der für den letzten Mißerfolg der französischen Offensive verantwortlichen Generale zu interpellieren gedenke. Genesly hält die Abfertigung dieser Generale, deren Namen übrigens immer noch geheim gehalten werden, nicht für genügend und verlangt, daß sie vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Der Regierabgeordnete Dagne wird über die Rolle interpellieren, welche den schwarzen Truppen während der letzten Kämpfe zugeteilt war. Er ist offenbar der Meinung,

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus unferer Amtshauptmannschaft mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (mit von Behörden) die zweigespaltene Zeile 40 bez. 35 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 50 Pf.